

Karlsruhe. Ehemaliges Ständehaus

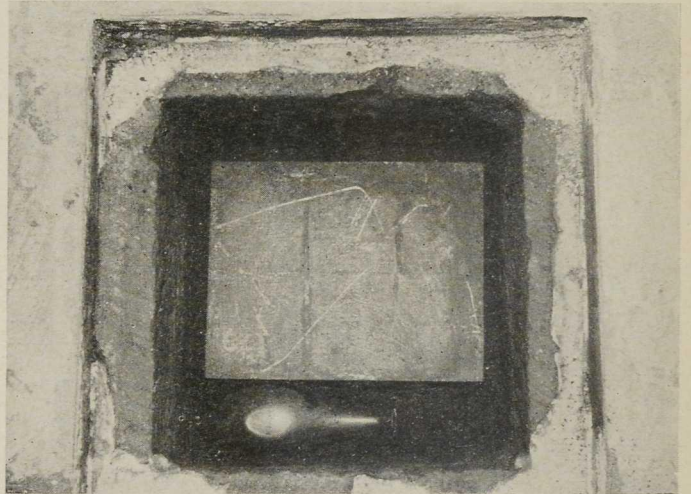
Oberer Sandsteinblock über dem Grundstein
Fuge gut erkennbar

Aufn. St. A. f. D. Karlsruhe

Der Grundstein des ehemaligen Ständehauses zu Karlsruhe

Von Emil Lacroix, Karlsruhe

Bei den Abräumungsarbeiten der Ruine des ehemaligen Ständehauses zu Karlsruhe fand man im Dezember 1961 im Mauerwerk des ersten Geschosses des Rondells ein bleiernes Kästchen (Länge 11 cm, Tiefe 9 cm, Höhe 5 cm), das laut Stempelinschrift von dem Zinggießer Ludwig Fellmeth in Karlsruhe gefertigt wurde¹. Das Kästchen hatte Christof Hauer, der Archivar der 2ten Kammer der Landstände, am 11. Juni 1822 einmauern lassen. Man glaubte zunächst, den Grundstein gefunden zu haben. Dies war aber nicht so. Aus dem Inhalt des Kästchens, der unten aufgeführt wird, hat aber folgendes, im auszugsweisen Wortlaut hier wiedergegebenes Schreiben bezüglich der Lage des Grundsteines Bedeutung.



Aufn. St. A. f. D. Karlsruhe

Karlsruhe. Ehemaliges Ständehaus

Nach gehobener Grundsteinplatte in 28 cm Tiefe:
Kästchen mit Flasche

„Der Archivar der 2ten Kammer der Landstände, welcher das Glück hat, das Ständehaus bewohnen zu dürfen, übergibt der Nachwelt hiemit folgende Notiz:

1. Der Grundstein zu diesem Gebäude liegt im gewölbten Rondell zwischen dem zweiten und dritten Pfeiler auf der Seite gegen die Rittergasse.
2. Der von Herrn Oberbaudirektor Weinbrenner, welcher nach der in den Grundstein gelegten silbernen Platte der Aus-



Karlsruhe

Ehemaliges Ständehaus

Münzbeigabe im Kästchen
unter dem Grundstein

Mitte

- 1 Kronen Thaler
Großherzog
Ludwig von Baden 1820

links

- 10 Gulden ders. 1819
- 5 Gulden ders. 1819
- 1 Kreuzer Baden 1820

rechts

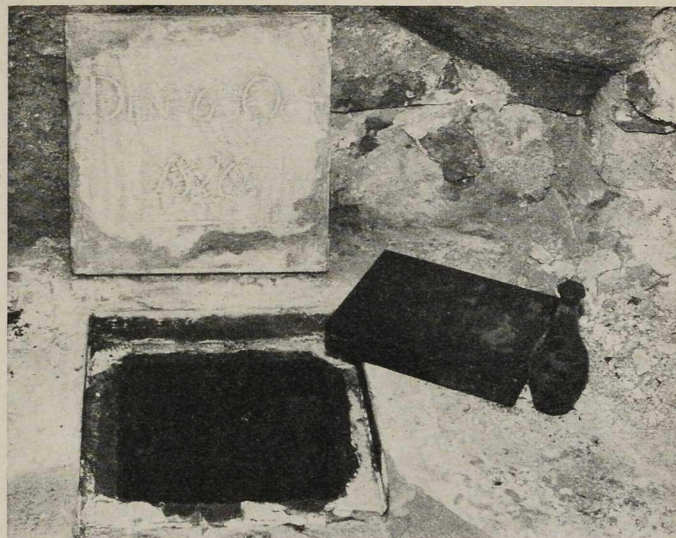
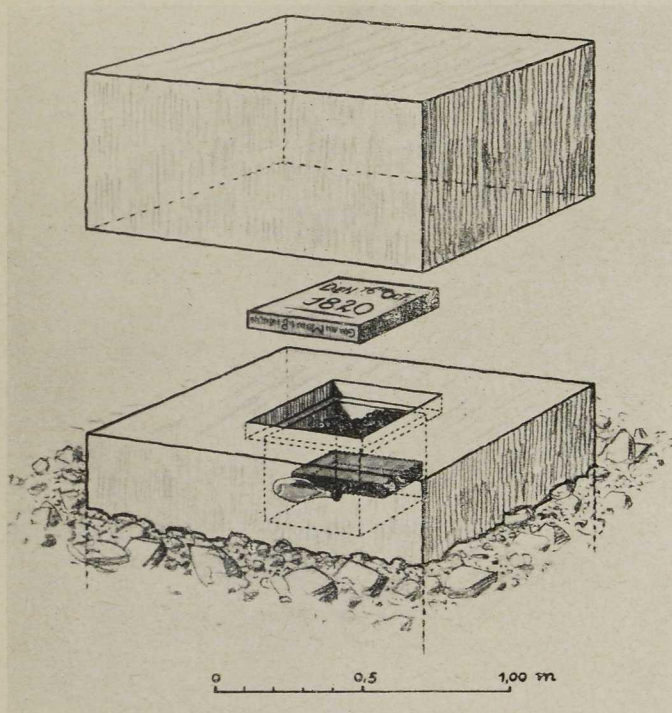
- 6 Kreuzer ders. 1820
- 3 Kreuzer Baden 1820
- 1/2 Kreuzer Baden 1817

alle 1/2-fach der Originalgröße

Aufn. St. A. f. D. Karlsruhe

Karlsruhe. Ehemaliges Ständehaus
Grundstein. Fundumstand

Zeichnung Bildarchiv St. A. f. D. Karlsruhe



Aufn. St. A. f. D. Karlsruhe

Karlsruhe. Ehemaliges Ständehaus
Grundsteinplatte, Kästchen und Weinflasche

dem Herrn Deputirten Buhl von Ettlingen
dem Herrn Deputirten Griesbach von hier
dem Herrn Deputirten Höllmann von Rastatt

fürher des Ständehausbaues hätte sein sollen, hat denselben nicht ausgeführt, indem sein Plan nach dem Beschluß der wegen des Baues niedergesetzten Commission, bestehend aus

dem Herrn Obermarschall Freyherrn v. Gayling
dem Herrn General Lieutenant Freyh. v. Schäfer
dem Herrn Prälat Hebel
dem Herrn Geheimen Referendär Winter

und mein des Archivars qua Sekretär und Zahlmeister, von Herrn Hauptmann und Militärbaumeisters Friedrich Arnold abgeändert und hiernach von letzterem ausgeführt wurde . . . Lang stehe dieses Gebäude unter dem Schutz des Allmächtigen und zu weisen Berathungen über das Wohl unseres theuern, lieben Vaterlandes; lang erhalte dasselbe seine jetzige freysinnige Verfassung! Gruß denen, welche dereinsten lesen von

Karlsruhe
11ten Jun: 1822

Christof Hauer², Archivar der
2ten Kammer der Landstände“

Karlsruhe
Ehemaliges Ständehaus

Münzbeigabe im Kästchen
unter dem Grundstein
Rückseite der Münzen

vgl. Seite 80



Aufn. St. A. f. D. Karlsruhe

Zu diesem Dokument gesellt sich noch folgendes:

1. Wohnungs-Liste der Herren Ständeglieder Erster und Zweiter Kammer 1822.
2. Namens-Verzeichnis der Mitglieder der Zweiten Kammer 1822.
3. Verfassungs-Urkunde für das Großherzogtum Baden (gedruckt bei Gottlieb Braun, Karlsruhe 1820).
4. Protokoll der vierzehnten öffentlichen Sitzung am 27. April 1822 (gedruckt).

Der hier genannte Inhalt war säuberlich verpackt, mit dem Siegel der zweiten Kammer der Badischen Ständeversammlung versehen und mit der Aufschrift „An die Nachwelt“ in das oben beschriebene Kästchen eingelegt.

Ohne diesen Hinweis über die Lage des Grundsteins hätte man diesen nicht gefunden, da die genannte Stelle nicht innerhalb der Ausräumung der Ruine lag.

Am 21. März 1962 wurde nach dem Grundstein gegraben, am selben Tag dieser noch gefunden und am 22. März freigelegt und geborgen. Die Arbeiten überwachten das Staatl. Hochbauamt (Regierungsbaudirektor Langenbach) und das Staatl. Amt für Denkmalpflege (Hauptkonservator Prof. Dr. Lacroix).

Unter einem mächtigen Sandsteinblock von 1,15/0,90/0,55 m (0,57 cbm = \approx 1300 kg) lag ein weiterer Sandsteinblock, in den der eigentliche Grundstein eingelassen war (s. Zeichnung).

Die aus Sandstein gehauene Deckplatte (39/39/5 cm) trägt die Inschrift:

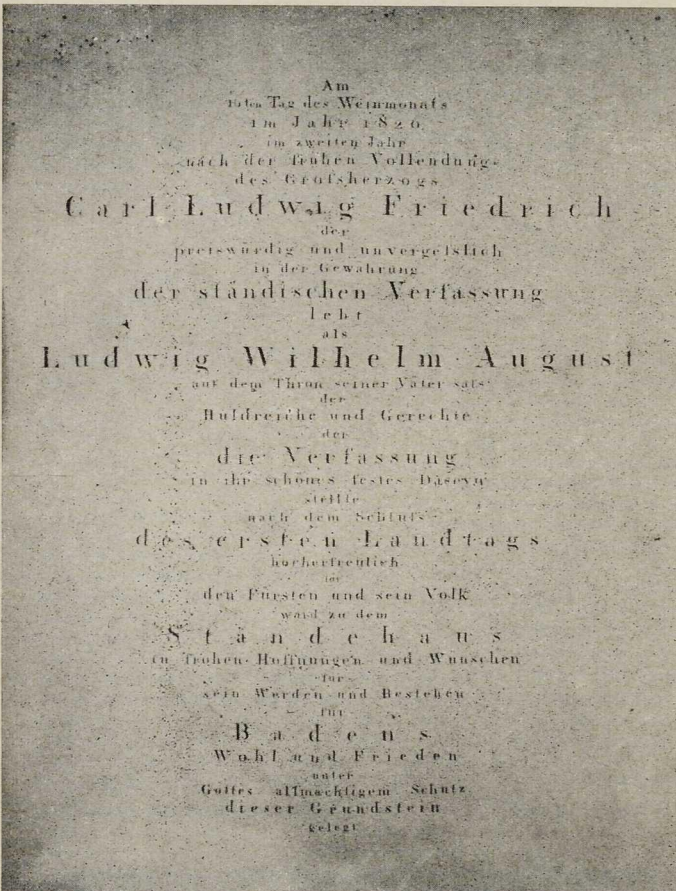
DEN 16^{TEN} OCT
1820.

An den vier Seiten weitere Inschriften:

Fried: Weinbrenner. Ob: Baudirect.
Christian Messing Baurath
Christoph Holb Maur: u. St: M
Ludwig Weinbrenner Zimmer M

Unter dieser Platte lag in etwa 20 cm Tiefe, in Holzkohle eingebettet, ein kupfernes Kästchen (Länge 27,5/21,5/4,5 cm); darin ist enthalten:

1. Silberne Inschriftplatte (22/17,5 cm); Text siehe Abbildung,
2. die landständische Verfassungs-Urkunde für das Großherzogtum Baden, nebst den dazugehörigen Aktenstücken und anderen Zugaben, welche hierauf Bezug haben.
1. Abt., 2. Abt., 3. Abt.; Karlsruhe in der C. F. Müller'schen Hofbuchhandlung, 1819,
3. Karlsruher Intelligenz- und Wochenblatt 1820 (7 Nummern),
4. Großherzogliches Badisches Anzeige-Blatt für den Kinzig-, Murg- und Pfingz- und Enz-Kreis 1817 (3 Nummern),
5. Auszug Protokoll der öffentlichen Sitzung in der zweiten Kammer der Stände-Versammlung. Karlsruhe, den 28. August 1820 (handschriftlich),
6. Desgleichen, Karlsruhe, den 22. August 1820 (handschriftlich),
7. Programm der Feierlichkeiten bei der auf den 16. Oktober bestimmten Grundsteinlegung des Ständehauses (handschriftlich),
8. Tabellarische Übersicht der Erwerbungen und Abtretungen des Großherzoglichen Hauses Baden (Karlsruhe, im Verlag Gottlieb Braun, auf Stein geschrieben von Karl Müller, bearbeitet von A. I. V. Heunisch),
9. Karte über das Großherzogtum Baden unter Grundlegung der J. G. Tullaschen Karte (herausgegeben von C. F. Müller, 1820),
10. Das Großherzogtum Baden. Als historische Karte bearbeitet von A. J. V. Heunisch (Federzeichnung auf Stein von Karl Müller, 1819, Karlsruhe im Verlag Gottlieb Braun),
11. Inschrift auf der Silberplatte (gedruckt),
12. Weizenkörner aus dem Landkreis Karlsruhe von Weizen, der im Jahre 1820 auf der Gemarkung der Residenzstadt Karlsruhe gepflanzt wurde.



Aufn. St. A. f. D. Karlsruhe

Karlsruhe. Ehemaliges Ständehaus

Inschrift der silbernen Platte
als Beigabe unter dem Grundstein

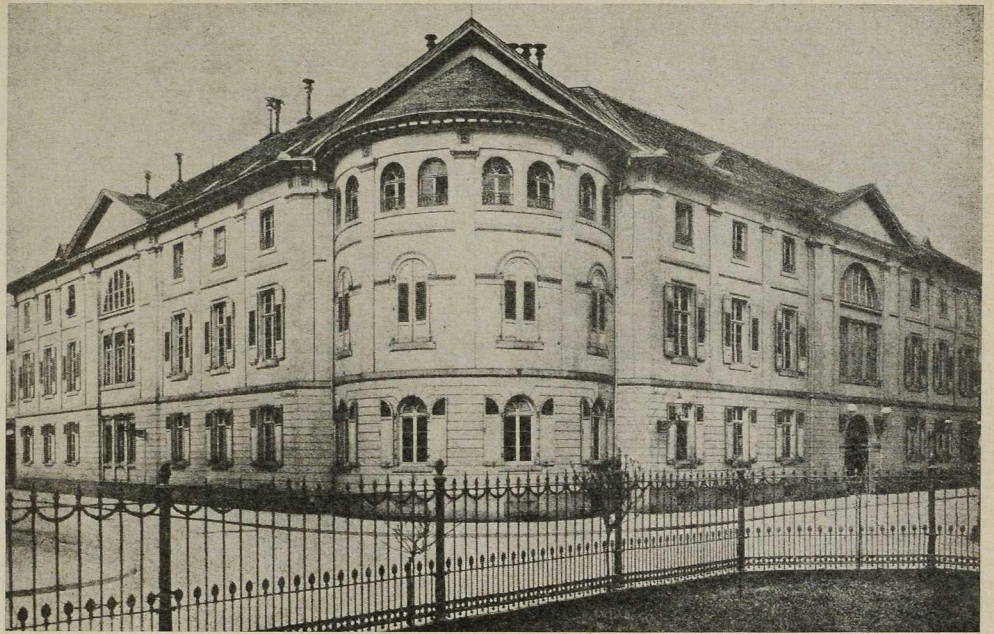
5. Beilage Nr. 30 zum Protokoll der II. Kammer vom 3. Mai 1819. Geschäfts-Ordnung für die zweite Kammer (gedruckt).
6. Ein Brief von C. F. Kreglinger aus Baden, 20. Mai 1822, an „Hochverehrliches Kanzlei Personale der hohen zweiten Kammer“ (handschriftlich).
7. Rede Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs von Baden, gehalten bei Eröffnung der Ständeversammlung am 28. März 1822. Karlsruhe, gedruckt bei Philipp Macklot.
8. Rede des Großherzogl. Bad. Staats- und Kabinettsministers Freiherrn von Berstett, gehalten nach Eröffnung der Ständeversammlung am 28. März 1822. Karlsruhe, gedruckt bei Philipp Macklot.
9. Protokoll der 32ten Sitzung der zweiten Kammer der Ständeversammlung am 1ten September 1820³.
10. Inschrift der Platte im Grundstein des Ständehauses. Karlsruhe, gedruckt in C. F. Müllers Hofbuchdruckerei.

Karlsruhe

Der ehemalige Badische Landtag

Im Fundament des Rondells wurde der Grundstein gefunden

Aufn. St. A. f. D. Karlsruhe



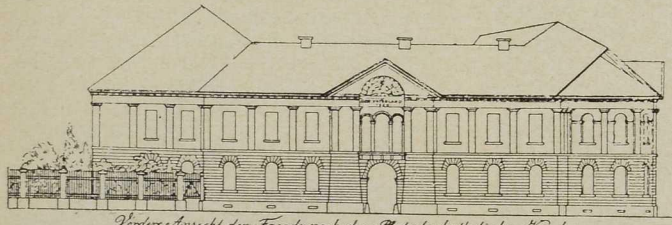
13. Münzen (7 Stück)

- a) 10 Guldenstück 1819
- b) 5 Guldenstück 1819
- c) Kronentaler 1820
- d) 1 Kreuzer 1820
- e) 1/2 Kreuzer 1817
- f) 3 Kreuzer 1820
- g) 6 Kreuzer 1820

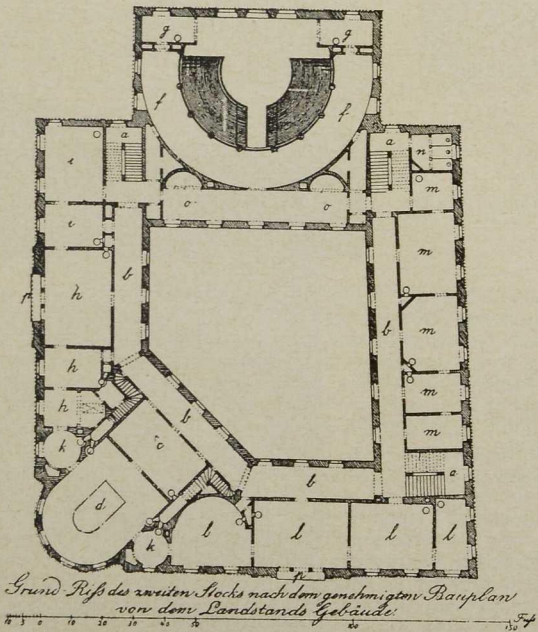
Neben dem Kästchen lag eine kleine Flasche Wein mit der Einätzung:

„den 16^{ten} October 1820

Der Wein ist aus der Gegend von Bühl zwischen Rastatt und



Vordere Ansicht der Fassade nach dem Platz der katholischen Kirche



Grund Riß des zweiten Stocks nach dem genehmigten Bauplan von dem Landstands Gebäude

Offenburg von der Sorte ‚Niederländer‘ genannt, vom Jahr 1819, welches ein sehr gutes Wein Jahr war.“

Für das Ständehaus, das auf dem Gartengelände des Postverwalters Kreglinger, Ecke Kirchplatz (Ständehausstraße) und Rittergasse (Ritterstraße) errichtet wurde, lieferte Friedrich Weinbrenner zwei Entwürfe im August und September 1820. Nach dem zweiten Entwurf wurde der Bau begonnen. Als er bis etwa Sockelhöhe gediehen war, entstanden Differenzen zwischen der Ständehaus-Baukommission und Weinbrenner. Weinbrenner mußte sich zurückziehen und Friedrich Arnold übernahm das Bauwesen, nahm kleinere Veränderungen vor und vollendete den Bau. Die Kosten betragen statt 72 000 Gulden — 120 000 Gulden.

Bei der Grundsteinlegung erwiderte Großherzog Ludwig auf die kurze Ansprache des Prälaten Johann Peter Hebel, des Mitglieds der ersten Kammer:

„Da ich nichts sehnlicher wünsche, als das Glück unseres Vaterlandes immer mehr und fester zu begründen, so lege ich mit innigstem Vergnügen die Hand an den ersten Stein dieses Gebäudes, in welchem dereinst das Wohl meines teuren Volkes beraten werden soll.“

Anmerkungen:

1 Hintze, Erwin; Süddeutsche Zinngießer, Teil I (1927), 268. Ludwig Fellmeth wird 1817 Meister. Erwirbt am 8. Oktober 1817 das Bürgerrecht in Karlsruhe. Stirbt 1869. Fellmeth führte auch einen Stempel mit „L. Fellmeth a Karlsruhe“, in Kursivschrift. Georg Fellmeth, Sohn des Zinngießers Ludwig Fellmeth in Karlsruhe, übernimmt 1869 das Geschäft und die Stempel seines Vaters. Ludwig Otto Bretschneider, Sohn des Zinngießers Louis Alexander Bretschneider in Annaberg in Sachsen, geb. 1855, erwirbt 1883 die Fellmetsche Zinngießerei und feierte 1917 das hundertjährige Bestehen derselben. Führt ebenfalls Stempel.

2 In der auszugsweise wiedergegebenen Notiz ist auch der Stammbaum des Christof Hauer zu entnehmen:

„Archivar Hauer, Christof Ludwig, geboren in Gernsbach, woselbst seine Mutter, Beata Sigismunda geb. Fiedler, herstammte. Vater: Christof Hauer, geb. in Blankenloch, gest. 1802 als Lehrer in Durlach. Seine Gattin: Genovefa, geb. Weber, von Gengenbach.

- Geschwister:
- 1. Ernst Hauer, Großh. Regimentsarzt in Durlach.
 - 2. Philippine, verh. an Sattlermeister Peter Mattes in Gernsbach.
 - 3. Gotthold Hauer, Großh. Kriegsrat dahier.
 - 4. Christiane, verh. an Doktor, Physikus Panther in Gengenbach.
 - 5. Friederike, verh. an Buchbinder Zeumer in Gernsbach.
 - 6. Caroline, verh. an Zinnarbeiter Ludwig Fellmeth dahier: Halbschwester.

Meine Kinder sind: Karl Hauer, geb. den 1ten April 1816.
Louise Hauer, geb. den 10ten Januar 1821.
Emilie Hauer, geb. den 28ten April 1822.“

3 In diesem Sitzungsprotokoll wird vermerkt, daß der Rentbeamte Hauer ein Jahr jetzt die Stelle des Archivars zu aller Zufriedenheit begleite und man ihn deshalb fest anstellen solle mit freyer Wohnung im Ständehaus und einem fixen Gehalt von 1000 fl. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.